

CDU-Spitzenkandidat Redmann mit 1,3 Promille auf E-Scooter gestoppt

CDU-Spitzenkandidat Jan Redmann fährt betrunken E-Scooter, kontrolliert von Polizei. Konsequenzen für Wahlkampf.

CDU-Spitzenkandidat in Brandenburg nach betrunkenen E-Scooter-Fahrt im Fokus - Eine Analyse zur Verkehrssicherheit

Am Abend des 22. Septembers wird in Brandenburg ein neuer Landtag gewählt. Nur gut zwei Monate vor dieser wichtigen Wahl stand der CDU-Landes- und Fraktionschef Jan Redmann plötzlich im Rampenlicht — und das aus einem weniger erfreulichen Grund. Bei einer Routinekontrolle der Polizei in Potsdam wurde Redmann mit 1,3 Promille Alkohol im Blut auf einem Elektroroller gestoppt.

Redmann gestand den Regelverstoß schnell ein und betonte seine Verantwortung im Bereich der Verkehrssicherheit: „Ich habe gegen Regeln verstoßen, die ihre Berechtigung haben. Es geht um die Sicherheit im Straßenverkehr – egal ob Auto, Fahrrad oder E-Scooter.“ Der CDU-Politiker, der als Jurist arbeitet, erklärte sich bereit, die Konsequenzen und Strafen zu tragen und gab bereits seinen Führerschein freiwillig ab.

Der Vorfall ereignete sich nach einem Abend mit Freunden. Dabei wurde Redmann von der Polizei angehalten, und ein Alkoholtest ergab 1,3 Promille. Trotz dieses Vorfalls kündigte er an, seine Kandidatur als Spitzenkandidat der CDU nicht aufzugeben und den Wahlkampf weiterhin mit unveränderter

Intensität zu führen. „Ich will Ministerpräsident dieses Landes werden“, sagte er. „Ich bewerbe mich um das Amt des Ministerpräsidenten und bitte darum, mich nach meinen politischen Ideen zu beurteilen und nicht aufgrund eines Fehlers.“

Die Reaktionen auf diesen Vorfall sind gemischt. Innerhalb der CDU wurde Redmann Unterstützung zugesichert. Im CDU-Landesvorstand und Parteipräsidium wurde die Angelegenheit besprochen, und ihm wurde der Rücken gestärkt. „Menschen machen Fehler und entscheidend ist, wie man damit umgeht“, sagte CDU-Generalsekretär Gordon Hoffmann. „Dieser Umgang ist transparent und konsequent, weshalb Jan Redmann weiterhin der geeignete Spitzenkandidat ist.“

Auf der anderen Seite zeigten sich politische Gegner kritischer. Der innenpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Uwe Adler, betonte, dass die Erwartungen der Bürger an verantwortungsvolle Politik enttäuscht seien. „Brandenburg brauche an der Spitze einen Steuermann mit klarem Kopf“, fügte er hinzu und verwies auf den aktuellen Ministerpräsidenten Dietmar Woidke als positives Beispiel. Auch Benjamin Raschke von den Grünen wies darauf hin, dass Alkohol im Straßenverkehr kein Kavaliersdelikt sei und viele Unfälle verursache. „Es ist ein Glück, dass die Polizei in diesem Fall rechtzeitig zur Stelle war“, sagte Raschke.

Dieser Vorfall wirft ein weiteres Schlaglicht auf die Sicherheitsprobleme im Zusammenhang mit E-Scootern im Straßenverkehr. Laut Angaben wurden im Jahr 2023 fast 8.500 Menschen durch Unfälle mit E-Scootern verletzt, wobei oft Alkohol eine Rolle spielte. Das Thema gewinnt in der öffentlichen Debatte weiter an Bedeutung.

Trotz der verschiedenen Sichtweisen und Reaktionen bleibt Redmann zuversichtlich. Er möchte die Wähler um eine Beurteilung seiner politischen Ideen und seines Engagements bitten, und nicht aufgrund dieses einzelnen Fehlers. „Ich stehe

zu diesem Fehler und werde die Konsequenzen daraus tragen“, sagte er abschließend.

Die politische Zukunft des CDU-Spitzenkandidaten in Brandenburg bleibt spannend zu beobachten. Wird dieser Vorfall seine Chancen bei der bevorstehenden Wahl beeinträchtigen, oder kann er diesen Rückschlag überwinden und die Wähler von seiner Vision für das Land überzeugen?

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de